

aufgenommen von Baron Raimund Stillfried, eine andere desgleichen vom Marinearzt Dr. Heinrich v. Wawra, eine Ausstellung architektonischer Zeichnungen und Entwürfe der Architekten Ferstel und Hansen, von denen jener, der Erbauer unseres Hauses, damals allzufrüh aus dem Leben schied, während der andere seinen siebenzigsten Geburtstag festlich beging.

Den grössten augenblicklichen Erfolg hatte wohl die Specialausstellung älterer und neuer Bucheinbände, welche im Jahre 1880 die beiden unteren Säle VI und VII des Museums füllte. Mit Hilfe der Privatbibliotheken, z. B. der Liechtenstein'schen, der Sammlungen von Nathan Freiherrn v. Rothschild, des Herrn D. Spitzer in Paris u. A. bot sie eine vollständige Entwicklung dieses Kunstgewerbes vom Mittelalter her bis zur Neuzeit in ausgezeichneten, nach der Art mannigfachen Exemplaren, an welche sich die massgebenden Arbeiten der heutigen Leipziger grossen Buchbinderfirmen anreihen. Die Anregung, welche sie gewährte, machte sich sofort in der Wiener Buchbinderei bemerklich und diese Besserung, welche ganz insbesondere den eigentlichen Bibliotheksband betrifft, hat angehalten neben den Prachtwerken der Diplom- und Adressenhüllen, worin sich die Wiener Fabrication schon länger hervorgethan hatte. Auch diese Arbeiten waren in jenen Jahren mehrfach zur Ausstellung gelangt, insbesondere nach der Feier der silbernen Hochzeit des Kaisers Franz Joseph, welche eine reiche Fülle solcher Kunstwerke hervorgerufen hatte.

Diesen Ausstellungen innerhalb der Räume des Museums, deren Aufzählung keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch erhebt, ging die Theilnahme an fremden nebenher, sei es, dass das Museum die Leitung selbst in Händen hatte, sei es, dass es dieselben mit Gegenständen aus seinen Sammlungen beschickte. Eine ganz selbständige Ausstellung der Wiener Kunstindustrie — es waren die besten Namen vertreten — verbunden mit dem Wenigen, was Ort und Umgebung zu bieten hatten, besorgte das Museum im Jahre 1879 in Ischl, eine zweite ähnliche in Eger im Vereine mit der dortigen Handelskammer. Zu Paris im Jahre 1878 betheiligte sich das Museum an der dortigen Weltausstellung sowohl als Leiter wie als Aussteller, und ebenso geschah es 1876 auf der allgemeinen deutschen Kunstindustrierausstellung in München, wo die wohlgeordnete österreichische Abtheilung die reichste Anerkennung fand. In den Provinzstädten Oesterreichs, sei es an den Sitzen der Statthaltereien, sei es an kleineren Orten, wurde fast keine Ausstellung gemacht, ohne dass sich das Museum mit einer